Tukolere Zeitung

Nr.58
2.Halbjahr 2024

"Tukolere Wamu" e.V.
Gemeinsam für eine Welt

Verein zur Förderung von Selbsthilfeinitiativen in Afrika

Bäume sind Leben

Malawi heute und die Geschichte der Eukalyptusbäume

Gertrud Schweizer-Ehrler

Kürzlich besuchten wir die Njerere Primarschule im Norden Malawis, die mit Unterstützung von Tukolere Wamu erweitert wurde. Die Verantwortlichen der Schule hatten den Bau von Klassenzimmern, eines Büros und Lehrerhäuser geplant und bei Tukolere Wamu beantragt.
Anlässlich unseres Besuches fand ein Treffen mit der Rektorin, ihrer Stellvertretung, den Lehrern, allen Schülern, Eltern und Vertretern der Gemeinde statt. Alle saßen wir unter dem einzigen verfügbaren großen Mangobaum auf dem Schulgelände. Leider reichte der Schatten nicht für alle, viele Kinder saßen in der Sonne. Wir erwarteten mindestens 20 Bäume auf dem Gelände, …

Zur Geschichte von Malawi: Als die Briten 1891 das Gebiet des heutigen Malawis als Protektorat übernahmen und 1907 zur Kolonie machten, richteten sie sog. „Estates", von Briten genutzte Landgüter, ein. Allein von 1891 bis 1894 wurden 1,5 Mio. Hektar Land für Plantagen von Briten bei der zuständigen Kommission beantragt und wohl auch bewilligt. Dies beinhaltete 15% der gesamten Landfläche bzw. 45% des fruchtbaren Landes, das sich für einen landwirtschaftlichen Anbau eignete.
Nach der Unabhängigkeit änderte sich nicht viel. Im Bandaregime (1964 bis 1994) nahmen die Estates sogar noch zu. Angebaut wurde vorwiegend Tabak. Für die Malawier boten die Plantagen nur wenige Jobs und diese waren schlecht bezahlt. Die Steuergelder der kleinen Bauern wurden zudem für die Plantagen genutzt. Im Rückblick brachten die Plantagen keinen Reichtum für die Europäer, aber ein Desaster für die Malawier. Heute zählt Malawi zu den ärmsten Ländern der Welt.
Für die Tabakverarbeitung wurden riesige Mengen Brennholz benötigt, ebenso für den Betrieb der Dampfschiffe, die die Ware über den Malawisee nach Tansania bzw. Mosambik brachten. Nachdem die natürlichen Holzvorräte schon im Jahr 1912 weitgehend erschöpft waren, wurden vorwiegend Eukalyptussetzlinge an die Farmer gegeben. Sie sollten für die Plantagen Holz produzieren. Die Menschen hatten daran jedoch wenig Interesse, sie hatten weder das Land für den Anbau noch die Arbeitskraft übrig. Die Regierungsvertreter beklagten immer wieder „den völligen Mangel an Wertschätzung der Wald-Konservierungs-Bemühungen der Kolonialmacht. Wohl gemerkt: die Plantagenbetreiber pflanzten nur den Tabak und wenige andere Feldfrüchte an, nicht aber die Bäume, dies wurde

Sage dem Baum Dank, damit er noch mehr Früchte bringe.
-Shona-

Projektbesuch an der Njerere Primarschule in Malawi.
Der einzige Mangobaum kann nicht allen Anwesenden Schatten bieten.

den Afrikanern aufgebürdet.
Nach dem 2. Weltkrieg war die Entwaldung so weit fortgeschritten, dass am Mulange Bergmassiv im Süden des Landes die Menschen zur Anpflanzung von sog. „Blue Gum“ also Eukalyptusbäumen gezwungen wurden, dem begegnete die Bevölkerung mit Feindseligkeit.
Erst seit 1994 ist eine offene Diskussion über die Konservierung und Aufforstung möglich.
Seit 1986 bemühte sich die Weltbank um sog. „Multipurpose“ Anpflanzungen. Allerdings beklagten sich die Bauern noch 1996, dass die einzigen verfügbaren Baumsetzlinge die in den Baumschulen verfügbar sind, Eukalyptus seien.
Immernoch hat Malawi eine Landfragmentierung, das Privatland befindet sich zwischen den Estates. Die Menschen haben bis heute weder das Land noch die Motivation, um Bäume zu pflanzen, sie haben kaum Hoffnung, daraus jemals Geld erwirtschaften zu können. Ihren Holzbedarf decken sie heute aus den Holzplantagen der Regierungswälder.

Quelle: Roots of Crisis: Historical Narratives of Tree Planting in Malawi; Peter A. Walker

…zurück zur Njerere Schule: Die Vorgabe von Tukolere Wamu für jedes Projekt 20 Bäume zu pflanzen wurde erfüllt. Pater Paul, unser Projektpartner schrieb „wir haben einige hundert Eukalyptusbäume gepflanzt“. Allerdings war dies nicht auf dem Schulgelände. Nach Gesprächen mit den Verantwortlichen war klar, die Bäume zukünftig auf dem Schulgelände zu pflanzen.

Agroforestry in Uganda

Olaf und Birgit Berthold

Uganda liegt in Afrika direkt am Äquator und damit im Zentrum des tropischen Gürtels der Erde. Vor ca. 30 Jahren gab es in Uganda noch 24% Wald, heute sind es noch 9,5%. Es ist eines der Länder, in der die Entwaldung am stärksten stattgefunden hat. Gleichzeitig wächst die Bevölkerung stark an.

Das Problem

Im Gegensatz zu den gemäßigten Zonen wie Europa und Nordamerika gab es in den Tropen keine Eiszeit. In der Eiszeit erhielten die Böden so etwas Ähnliches wie eine Verjüngungskur. Die Böden der gemäßigten Zonen sind mit ca. 10.000 Jahren verhältnismäßig jung. Dies führt dazu, dass die Böden auch an der Oberfläche sehr reich an Nährstoffen sind, einen ausgeglichenen pH-Wert haben und reich an Humus sind. Daher sind sie sehr fruchtbar und können das Regenwasser gut speichern und wieder langsam an die Pflanzenwurzeln abgeben.
Ganz anders in den Tropen. Hier erhielten die Böden keine Verjüngungskur, sondern sind sehr alt. Alleine durch natürliche Auswaschungsprozesse durch den normalen Regen und die Sonnenbestrahlung kommt es zum Verlust von Nährstoffen und organischer Masse im Boden. Kommt dann noch Entwaldung und Brandrohdung dazu, bleibt nach einigen Jahren nur noch ein nährstoffarmer saurer Sandboden übrig, auf dem nicht mehr viel wachsen kann. Außerdem kommt es zum Absinken des Grundwasserspiegels und zu Trockenheiten. Unter den sauren und armen Bedingungen kann sich nur sehr schwer ausreichend Humus in den Böden bilden. Diese humusarmen Sandböden können das Wasser schlecht halten und trocknen schnell aus. Unter diesen Bedingungen sind der Wasser-, Nährstoff- und Kohlenstoffkreislauf gestört und unterbrochen.
Nach der Rodung des Urwaldes und dem Verbrennen des Schlagabraums (zurückbleibende Baumreste) bleibt die Asche zurück. Diese Asche hat für ca. 5 Jahre eine gute Düngewirkung. Sind diese Nährstoffe aufgebraucht gehen die Erträge sehr stark zurück. Ein hoher Pestizideinsatz tut sein Übriges zur Schädigung der Böden. Die Konsequenzen sind weitere Rodungen und Zerstörung von Wald und Ökosystemen, Artenverluste, Beschleunigung der Klimaveränderung, Armut und Landflucht.
Zu diesen ökologischen Problemen gesellen sich noch gesellschaftliche Herausforderungen: Uganda ist ungefähr gleich dicht besiedelt wie Deutschland. Die Bevölkerung wächst allerdings jährlich um ca. 3,2%. Diese wachsende Bevölkerung muss mit Nahrungsmitteln, Tierfutter, Brennholz und Bauholz versorgt werden. Gleichzeitig kommt es durch weitere Siedlungs-, Produktions- und Verkehrsflächen zu weiteren Flächenverlusten für die Landbewirtschaftung.

Die Lösung

Der Ausweg aus diesem Dilemma heißt Wiederaufforstung und vor allem Agroforestry.
In der Agroforestry werden Bäume und Sträucher verschiedenster Art und verschiedenste Formen der Tierhaltung in landwirtschaftliche Produktionssysteme integriert, die aus sehr vielfältigen Pflanzengesellschaften bestehen. In diesen Systemen werden auf mehreren Ebenen gleichzeitig Stammholz, Energieholz, Nahrung für Mensch und Tier und medizinisch wirksame Pflanzen produziert und es wird für die ländliche Bevölkerung ein gutes Einkommen generiert.
Durch die mehrschichtigen Systeme werden die Bedingungen der natürlichen Wälder nachgeahmt. Dadurch werden der Boden und die Kulturpflanzen vor starken Regenfällen und vor zu starker Sonneneinstrahlung geschützt. Die Beschat-

tung führt zur Abkühlung der Böden und der Landschaft. Es wird auf allen Etagen Verschiedenes produziert, was zu sehr hochproduktiven Gesamtsystemen führt, mit denen auf kleiner Fläche sehr viel Nahrung und andere Produkte erzeugt werden können. Die tiefen Wurzeln der Bäume bringen tief ausgewaschene Nährstoffe wieder nach oben und bringen sie durch Laubstreu wieder oben auf den Boden auf. Die Blätter werden wieder zu Humus im Boden, der Wasser und Nährstoffe speichern kann. Das Bodenleben hat wieder eine neue Lebensgrundlage. Bäume bringen die gestörte Ökologie und das Klima in einer Landschaft auf lange Sicht wieder in Ordnung. Durch die Integration von stickstoffbindenden Bäumen und Pflanzen werden Nährstoffe im System angereichert statt ausgelaugt.
Der Aufbau dieser Systeme führt auf lange Sicht wieder zu vermehrten Niederschlägen und zu höheren Grundwasserständen. So werden die Kreisläufe von Wasser, Nährstoffen und Kohlenstoff (=Humus) wieder geschlossen.

Das Projekt an der Ndejje Universität

Agroforestry ist eine komplexe und sehr intensive Form der Landbewirtschaftung. Für den Erfolg ist eine gute Ausbildung der Farmer und der Studenten, eine ständige Weiterbildung und eine intensive Forschungsarbeit an Universitäten unerlässlich. Daher wurde unter der Leitung der Ndejje-University im Dezember 2022 eine Kooperation der Ndejje-University zusammen mit dem Bethany-Land-Institute in Nandere, dem deutschen Verein Fairventure Worldwide mit Büro in Kampala und dem Ugandischen Berater Lucky Mukasa gegründet. In diesem Zuge soll auf dem Gelände der Universität auf dem Hauptcampus eine Demonstrations- und Lehrfarm und ein Forschungslabor aufgebaut werden. Danach werden auf nahegelegenen Grundstücken weitere Flächen für Lehr- und Forschungszwecke angelegt. In einem weiteren Schritt können dann die übrigen Flächen der Universität bepflanzt und bewirtschaftet werden. Auch naturnahe Wälder sollen aufgebaut und bewirtschaftet werden. Gleichzeitig wird ein dichtes und intensives Netzwerk über ganz Uganda geknüpft, um Agroforestry möglichst rasch auszubreiten und Forschungsergebnisse verschiedenster Regionen mit einzuarbeiten.
Die Ausbildung der Studenten der landwirtschaftlichen Fakultät, Outreaches und Schulungen sind zentrale Bausteine um eine Ausbreitung der Agroforestry in ganz Uganda weiter zu fördern.
Seit April 2022 sind Olaf und Birgit Berthold mit Coworkers im Einsatz in Uganda. Olaf Berthold ist in der landwirtschaftlichen Fakultät der Universität Ndejje für den neuen Studiengang in Bildung für nachhaltige Entwicklung verantwortlich. Ebenso für den Aufbau eines Ausbildungsgeländes für Agroforestry an der Universität Ndejje um praktische Ausbildung und Training der Studenten und weiterer Zielgruppen zu ermöglichen. Agroforestry wiederum hat das Potential zentrale Herausforderung wie Klimaveränderungen, Umweltzerstörung, Nahrungsmittelverknappung, Armut usw. effektiv zu bekämpfen.

Der Musizi-Baum in der SALEM Baumschule. Hier werden Bäume gezogen und an die Bevölkerung ausgegeben.

Die Genialität der Bäume in Afrika

und warum die Welt noch viele mehr davon braucht

Samuel Müller
Geschäftsführer SALEM International

Kaum ein Schöpfungsakt kann uns so aus dem Schlamassel ziehen wie Bruder und Schwester Baum. Nur pflanzen und schützen müssen wir ihn.
Gemeinsam besuchen Gertrud Schweizer-Ehrler und ich die Bulangira Schule im ländlichen Uganda. Tukolere Wamu hat dort über die Jahre hinweg viel geleistet. Klassenzimmer wurden renoviert, Dächer neu gedeckt, Schulbänke organisiert, Schultoiletten gebaut. Und Bäume gepflanzt.

Stämme wie ein Bollwerk, Blätter wie ein Dach und Wurzeln wie ein Schwamm

Ein schweres Unwetter zieht durchs Land. Zahlreiche Dächer werden abgedeckt, die Sturzbäche verwüsten Gärten. In der Bulangira Schule nicht, hier bleibt der Schaden überschaubar. Und in langen Trockenzeiten führt der Schulbrunnen immer noch Wasser und die Klassenzimmer haben Schatten. Warum? Schon seit über 20 Jahren wird von Tukolere Wamu kein Antrag auf Förderung angenommen, wenn nicht auch vereinbart ist, dass Bäume gepflanzt werden müssen. Und immer wieder zeigt sich: Ohne Bäume geht es einfach nicht. Deshalb will der Verein weiter viele Bäume pflanzen. Doch das ist nicht immer leicht.

Die Gefahr lauert überall

Erst nachdem die Ziegen angebunden und die gepflanzten Bäume geschützt sind, werden sie groß. Und dann geht es sehr schnell. Schon in drei Jahren kann ein Baum wie der Acrocarpus (Acrocarpus fraxinifolius) 10 Meter hoch sein. Aber auch das Unwissen ist eine große Gefahr. Schon Kinder lernen mit dem Pflanzen und Gießen, wie man Bäume in den ersten Jahren schützt.
„Kennt man die Bäume nicht, behandelt man sie alle als Feuerholz“
Der Mangobaum bringt zuverlässig auch in eine Trockenzeit hinein Früchte und bietet einen tollen Schatten. Doch: er wächst sehr lang-

Der Wassertank an der Ntunghwa Krankenstation in Malawi muss dringend erneuert werden.

sam. Als veredelter Fruchtbaum ist er fantastisch. Ihn als Bau- oder Brennholz zu verwenden, wäre sein trauriges Ende.

Tolles Bauholz: Die Vielfalt macht's

Dass der Eukalyptusbaum in Afrika viel Schaden anrichtet, ist mittlerweile bekannt. Doch es gibt sie - die geniale heimische afrikanische Alternative: Der Musizi-Baum (Maesopsis eminii). Der Baum wächst schnell, gerade und ist verträglich mit anderen Bäumen. In 10 Jahren kann er einen Stammdurchmesser von einem halben Meter haben. Das wertige Holz lässt sich in Schreinereien gut verarbeiten.

Kochen

Klar, es ist ein Problem, wenn mit Holz gekocht wird. Doch wenn, dann sollte es in einem Feuerholz sparenden Ofen verbrannt werden, wie Tukolere Wamu sie hundertfach in Afrika baut. Dafür gibt es auch hier das geniale Holz. Ein Beispiel? Der Calliandra aus der Familie der Hülsenfruchtgewächse (Fabaceae). Er bildet Wurzelschösslinge, treibt immer wieder aus, wächst schnell und reichert durch die Knöllchenbakterien den Boden mit Stickstoff an. Die Blätter sind eiweißhaltiges Viehfutter und die wunderschönen Blüten mit viel Nektar ein Ziel für jede Biene.

Eine tolle Gemeinschaft

Baum, Tier und Natur passen nicht nur gut zusammen, sie brauchen sich gegenseitig. Doch unverzichtbar bleibt der Baum vor allem für uns Menschen: „Die Bäume sind wie Pfeiler. Sie stützen den Himmel. Sind sie weg, fällt uns der Himmel auf den Kopf", sagen Indigene eines Stammes im Regenwald Südamerikas. Wälder können durch Verdunstung und Kondensation zur Wolkenbildung beitragen und haben somit einen kühlenden Effekt. Und einen kühlen Kopf brauchen wir!

Lasst uns endlich anfangen

Auf andere zu warten, ist keine gute Idee und funktioniert nicht. Deshalb müssen wir alle mit an den Start gehen und ENDLICH BÄUME PFLANZEN. Lasst uns mit Tukolere Wamu und der SALEM-Baumschule zusammen weiter tausende Bäume pflanzen!

Projektbericht Tukolere Wamu e.V.

Gertrud Schweizer-Ehrler

Auch in den letzten Monaten war die Projektarbeit von Tukolere Wamu e.V. sehr aktiv. In **Uganda** sollten Klassenzimmern an vier Schulen gebaut werden, die Finanzen wurden bereits Ende 2023 gesichert. Doch dann stiegen die Preise für Backsteine ins Unermessliche. Erst nach Beginn des neuen Schuljahres im Februar 2024 normalisierten sich die Preise. Endlich konnten die Steine gekauft und mit dem Bau begonnen werden. In Windeseile wurden die Bauarbeiten umgesetzt. Inzwischen sind alle Schulgebäude im Rohbau bzw. fast fertig. Tausend Dank an die Aktion der Schwäbischen Zeitung, an „Friends for Kids" und viele weitere Spender. Ohne Euch und Sie hätten die Projekte nicht umgesetzt werden können.

Aus **Togo** erreichten uns zwei Anfragen von Schulen, die während eines Gewittersturmes zusammengefallen waren. Die Renovierung der Primarschule in Darave Todome können wir dank einer Spenderin aus Heitersheim bereits umsetzen.

Die Tchitchade Primarschule in der Nähe von Kara im Norden des Landes hat der Sturm härter getroffen. Das Schulgebäude kann leider nicht renoviert werden. Ein neues Gebäude mit vier Klassenzimmern soll gebaut werden, Kosten pro Klassenzimmer 5.350 Euro. An den Afrikatagen am 13. & 14. Juli 2024 in Gallenweiler wird das Projekt vorgestellt. Der Erlös des Festes kommt

Die Darave Todome Primarschule in Togo wurde durch einen Gewittersturm zerstört.

der Schule zugute.
Die Agbadzanakin Krankenstation, ebenfalls in Togo, benötigt dringend eine Renovierung. Durch den Erlös des Frühlingsfestes kann dies umgesetzt werden. Tausend Dank an alle die uns dabei unterstützt haben.

An der Djintoyi Schule in Togo wurden die gepflanzten Bäume gut geschützt.

In **Malawi** konnte der Neubau eines Gebäudes an der Ntunghwa Krankenstation umgesetzt werden. Leider fehlt noch der Stromanschluss, Kosten ca. 1.700 Euro. Bei unserem Besuch im März wurde uns mitgeteilt, dass der Wassertank ein Leck hat. Durch Spenden der Reisegruppe kann ein neuer Tank gekauft werden. An der Njerere Schule, ebenfalls in Malawi, lernen momentan Kinder der 1. und 2. Klasse. Die Schule soll mit jedem Schuljahr wachsen. Jedoch ist es nicht einfach Lehrkräfte für die total abgelegene Region, ohne Strom und ohne fließendes Wasser auf dem Schulgelände zu finden. Der von Tukolere Wamu finanzierte Brunnen ist ca. 700 m entfernt, leider wurde kein Wasser näher an der Schule gefunden. Wir wurden gebeten ein Haus für zwei Lehrkräfte zu finanzieren. Des Weiteren sollen die Schulgebäude mit Dachrinnen und einem Wassertank ausgestattet werden.
Am Malawisee, dem drittgrößten See Afrikas konnten wir die Seenotrettung unterstützen. Der See ist gerade an Feiertagen ein beliebtes Ausflugsziel für viele Menschen der Region, die meisten können nicht schwimmen. In Nkatha Bay hat sich die einzige Seenotrettung des Landes etabliert. Diese arbeitet komplett ehrenamtlich und fast ohne Ausstattung. Dank der Hilfe unserer Gäste der Reisegruppe konnten zwei Schwimmwesten finanziert werden. Weitere Ausstattung, v.a. Rettungsringe, werden benötigt.
Beim Besuch von Sr. Francina und Sr. Vinchy, erzählen sie uns von den Plänen zum Bau eines Kindergartens im total abgelegenen Edingeni in Malawi, nahe der Grenze zu Sambia. Tukolere Wamu wird einen Projektantrag erhalten.
In der Nähe von Kisumu (**Westkenia**), entsteht ein Schulgebäude für einen Kindergarten mit Grundschule. Im Mathare Slum in Nairobi konnte das Dach auf ein Schulgebäude fertiggestellt werden. Dank an das Kreisgymnasiums in Bad Krozingen.
In **Sansibar** engagieren sich Pater Ambros und Sr. Yusta weiterhin für die Ärmsten. Sie möchten schwangeren Teenagern eine Perspektive bieten.
Das Behindertenzentrum Heri Kwetu im **Ostkongo** kümmert sich weiterhin um Kinder mit Beinanomalien. Viele können sich nur kriechend fortbewegen, ihnen könnte mit einer Operation (Kosten 500 – 600 Euro) geholfen werden ein normales Leben zu führen. Mehrere Kinder konnten in den letzten Monaten operiert werden und können bald auf eigenen Beinen stehen.
Seit vielen Jahren verpflichten sich alle Projektpartner von Tukolere Wamu Bäume zu pflanzen, meist sind es 20 Bäume pro Projekt. Leider ist die Umsetzung nicht überall zufriedenstellend, oftmals werden die Bäume zwar gepflanzt, vertrocknen aber oder werden durch Fahrzeuge, Menschen oder Tiere wieder zerstört. In Zukunft sollen die Bäume schon vor Projektbeginn gepflanzt werden. Neue Nachfolgeprojekte werden erst bewilligt, wenn alle Bäume wachsen.
Es gibt aber auch viele sehr erfolgreiche Projekte. So bietet die Bulangira Sekundarschule in Uganda mittlerweile viel Schatten für die Kinder. Die zuvor komplett trockene Djintoyi Primarschule in Togo mausert sich langsam zur Oase.
In Zukunft sollen Gewitterstürme

Tukolere Wamu - Gemeinsam Zukunft gestalten

29. Afrikatage in Gallenweiler im Bürgerhaus am 13. & 14. Juli 2024

Samstag, 13. Juli 2024
11.00 Uhr geführte Wanderung
Ab 14.00 Uhr Kaffee und Kuchen
15.00 Uhr Mitgliedervollversammlung. Mitglieder und Interessierte sind herzlich eingeladen.
17.30 Uhr voraussichtlich Lesung afrikanischer Geschichten
19.00 Uhr offizielle Eröffnung der Afrikatage
Anschließend Afrikanische Köstlichkeiten, Cocktailbar, afrikanische Musik, Outdoor Bildershow und Afrika-Modenschau

Sonntag, 14. Juli 2024
10.30 Uhr ökumenischer Gottesdienst am Gallenweiler Dorfbrunnen
Anschließend Grußworte des Heitersheimer Bürgermeisters Christoph Zachow
Ab 11.30 Uhr Mittagessen
Nachmittags kunterbuntes Programm und Kurzvorträge

An beiden Tagen
Afrikamarkt mit vielen tollen Textilien, Karten, Kunsthandwerk aus Holz, Speckstein u.v.m, aus unseren Partnerländern. Vertreten auch der Weltladen Nadelöhr Heitersheim.
Informationen zu den Partnerländern auf Infotafeln, Bilderserien etc.
Mehr Infos und das ausführliche Programm auf www.tukolere-wamu.de

Änderungen vorbehalten

Kontakt

G. Schweizer-Ehrler	**1. Vorsitzende**	In der Etzmatt 14, 79423 Heitersheim	07633/82150	ehrler@tukolere-wamu.de
G. Brünz	**2. Vorsitzende**	K.-G.-Kiesingerstr. 52/1, 88299 Leutkirch	07561/988456	bruenz@tukolere-wamu.de
M. Fritz	**Kassiererin**	Saarlauternerstr. 24, 51375 Leverkusen	-	fritz@tukolere-wamu.de
L.Ehrler, N.Rusch	**Patenschaften**	In der Etzmatt 14, 79423 Heitersheim	-	patenschaften@tukolere-wamu.de

www.tukolere-wamu.de ***IBAN: DE 91 6039 1310 0445 3570 10***

An der Goli Goli Schule in Uganda wurde für jeden Baum ein Schüler verantwortlich gemacht.

keine Chance mehr haben die Schulgebäude zu zerstören.
Weitere Infos zu unseren Projekten auf www.tukolere-wamu.de

Termine

• **06.07.2024** von 9.00 Uhr bis 14.00 Uhr Leutkirch – Nachhaltig, das Festival der Lösungen, mit Stand von Tukolere Wamu
• **13. & 14.07.2024** Afrikatage mit Mitgliedervollversammlung in Gallenweiler/Südbaden. Siehe Seite 5.
Für die Tombola der Afrikatage suchen wir tolle Gewinne. Neue, unbenutzte, schöne Dinge und auch Gutscheine v.a. aus der Region Südbaden sind herzlich willkommen.
• **26.11. bis 29.11.2024** Kranzbinden in Gallenweiler.
• **29.11.2024** Verkauf von Kränzen, adventlichen Gestecken und Kunsthandwerk am Bürgerhaus Gallenweiler
• **30.11.2024** Verkauf von Kränzen am Wochenmarkt in Heitersheim und im Weingut Zotz beim Adventsmarkt.
• **02.12.2024** ab 09.00 Uhr bis ca. 18.00 Uhr Klausmarkt in Heitersheim.
Weitere Termine auf www.tukolere-wamu.de.

Verkauf von Kunsthandwerk aus Afrika

Wir bieten Taschen, Täschchen, Hemden, Schürzen, Kinderkleidung aus der SALEM Schneiderei zum Verkauf an. Ebenso schönes aus Holz wie Salatbesteck und Krippen. Schmuck oder Figuren aus Speckstein, Radler aus Draht und vieles mehr. Eine kleine Auswahl finden Sie in den Weltläden Gerberau und Herdern in Freiburg, in Reutlingen, Böbingen und Heitersheim. Besuchen Sie uns an den Ständen oder in unseren Onlineshops bei Etsy https://www.etsy.com/de/shop/Tukolere-Wamu oder www.tukolere-wamu.de. Der Erlös fließt komplett zurück in unsere Projekte.

Kreative Ideen für Geschenke bzw. Spenden

• Schulbänke für Uganda oder Togo, Kosten je 35,00 Euro, auf Wunsch wird ein Name angebracht.
• Baupaket für den Bau eines Klassenzimmers zu je 50,00 Euro. Auf Wunsch werden die Spender in der Schule auf einer Plakette genannt.
• Finanzierung eines kurzen Kurses für einen jungen Menschen, z. B. Installateur Gehilfe, Kosten ca. 100,00 Euro.

Reisen

11.08. bis 26.08.2024 bzw. Verlängerung bis zum 01.09.2024 nach **Ecuador**: Die Stadt Quito, die Regenwaldregion, Mindo und das dortige SALEM Projekt, das Tiefland am Amazonas Nebenfluss und Otavalo uvm.
01.11. bis 16.11.2024 Venezuela Eine Rundreise für eine Kleingruppe von max. 12 Personen ist im Angebot, um das Andenland kennenzulernen.
15.11. bis 30.11.2024 Uganda Besuch der Kaffeebauern am Mount Elgon. Rundreise durch den Norden Ugandas. Tierwelt im Murchison Falls Nationalpark, Bootsfahrt auf dem Nil, Rhinos im Ziwa Reservat, Kunsthandwerker in Kampala u.v.m.
12.01. bis 27.01.2025 Reise nach Uganda. Sese Inseln im Viktoriasee, Lake Mburo Nationalpark. Die Erkundung des SALEM-Dorfes und seiner Umgebung, Sipi Wasserfälle, Projektbesuche, Spaziergänge durch die Dörfer, Mitwirken im SALEM-Projekt u.v.m.

10.08. bis 25.08.2025 Familienreise nach Uganda geeignet für alle Altersklassen. Kampala, Besuch der Rhinos, Murchison Falls Nationalpark. Lira und Soroti, Abstecher zu den Nyero Höhlenmalereien. Im SALEM-Dorf sind viele Interaktionen, Begegnungen, Mitwirken, Ausprobieren, Wandern möglich.
Aktuelle Programme und weitere Reisen auf www.tugende.org. Unverbindliche Reservierung möglich.
Lust auf Privatreisen? Unser Partner Ishamba Gorillatours und Eco Safaris bietet mehrere Touren in Uganda an, ein Besuch unserer Projekte ist dabei möglich. Mehr unter https://ishamba-tours.com/. Anfragen an info@ishamba-tours.com

Dank

Unser HERZLICHER DANK richtet sich an ALLE, die Tukolere Wamu unterstützen. Sei es mit Geldspenden, Kuchen, Briefe austragen, Plakate erstellen und vieles mehr.

Kinder der Musese Primarschule in Uganda mit ihren Setzlingen.

Impressum: "**Tukolere Wamu e.V.**"-Zeitung Nr. 58: 2/24, des Vereins "**Tukolere Wamu e.V.**" Herausgeber: "**Tukolere Wamu e.V.**" Gemeinsam für eine Welt, Verein zur Förderung von Selbsthilfeinitiativen in Afrika e.V., mit Schwerpunkt Ostafrika, c/o Gertrud Schweizer-Ehrler, In der Etzmatt 14, 79423 Heitersheim. Bankverbindung: VoBa in der Region, IBAN: **DE91603913100445357010**, BIC: GENODES1VBH. Der Verein "**Tukolere Wamu e.V.**" ist vom Finanzamt Freiburg Land vom 14.12.1995 wegen Förderung der Entwicklungshilfe als gemeinnützig anerkannt. Alle Zuwendungen und Spenden werden für die satzungsgemäßen Zwecke des Vereins verwandt. Redaktion: Gertrud Schweizer-Ehrler, Gerlinde Brünz, Heinz Brünz. Layout: Raphael Olszewski, Druck: Druckerei Winter Heitersheim, Versand: G. und H. Brünz. Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 15.10.2024